

Zeitstrafen kosten Herrsching einen Punkt

TSV-Herren geben bei der HSG Würm-Mitte in der Schlussphase den sicher geglaubten Sieg aus der Hand

VON CHRISTIAN HEINRICH

Herrsching – „Wir müssen mit dem Unentschieden leben.“ Reinhold Weiher versuchte sich mit dem 21:21 (10:12) zum Saisonauftakt bei der HSG Würm-Mitte zu arrangieren. Der Trainer der Herrschinger Landesliga-Handballer hätte im Derby gerne einen Sieg mitgenommen, zumal seine Mannschaft nach 47 Minuten noch mit 19:15 führ-

te. Aber dann endete die Partie wie schon in der vergangenen Runde mit einem Remis. „Wir haben in der Schlussphase zahlreiche unnötige Zwei-Minuten-Strafen bekommen“, monierte der Coach.

56 Minuten waren gespielt, als zunächst Michael Zech beim Stand von 21:18 für den TSV auf die Bank musste, 15 Sekunden später folgte ihm Lukas König. Die HSG nutzte die numerische Überlegen-

heit eiskalt aus und kam durch zwei verwandelte Siebenmeter von Timo Kreuzsch bis auf ein Tor heran. Den verbliebenen Vorsprung konnten die Gäste vom Ammersee verteidigen. Wieder verloren sie mit Aladin Huskic zwei Minuten vor dem Ende einen Mann, und wieder verwandelte Kreuzsch einen Strafwurf. „Wir haben in dieser Phase versucht, ein wenig körperlich präsenter zu spielen“, analy-

sierte Weiher die Bilanz von je drei Zeitstrafen und Siebenmetern. Nur werteten die Schiedsrichter diesen Einsatz als zu übertrieben.

„Vom Spielverlauf her hätte es auch anders ausgehen können“, klagte Weiher. Denn seine Mannschaft lieferte zur Saisonpremiere eine ansprechende Leistung ab. Vor allem Torwart Dubravko Grgic ragte in der sicheren Herrschinger Abwehr heraus. Allerdings stand

ihm Würm-Mittes neuer Keeper David Docampo Dominguez in nichts nach. Und so gelang es keinem Feldspieler beider Teams, eine hohe Trefferquote zu erzielen. Sieht man einmal von Sean Mackeldey ab. Der Routinier war mit zehn Toren fast für die Hälfte der Herrschinger Ausbeute verantwortlich. Überraschend war seine Quote von der Strafwurflinie. Alle sechs Versuche landeten im HSG-Netz.

„Wir müssen uns an die eigene Nase fassen“, räumte Weiher selbstkritisch ein. Sein Team legte eine starke Moral an den Tag und kämpfte sich nach einigen Rückständen immer wieder ins Spiel zurück. Nur fehlte zum Schluss die Cleverness, auch den verdienten Lohn für die Mühen einzustreichen.

Torschützen: Mackeldey 10/6, Stanglmair 3, A. Herz 2, P. Herz 2, Schulze 2, Tietz 1, König 1